

NETZTECHNIK

Trassenoptimierung
mit Windenergie-
störungsmanagement

**Resonanzkurven-
messung** nach dem
Ortskreisverfahren

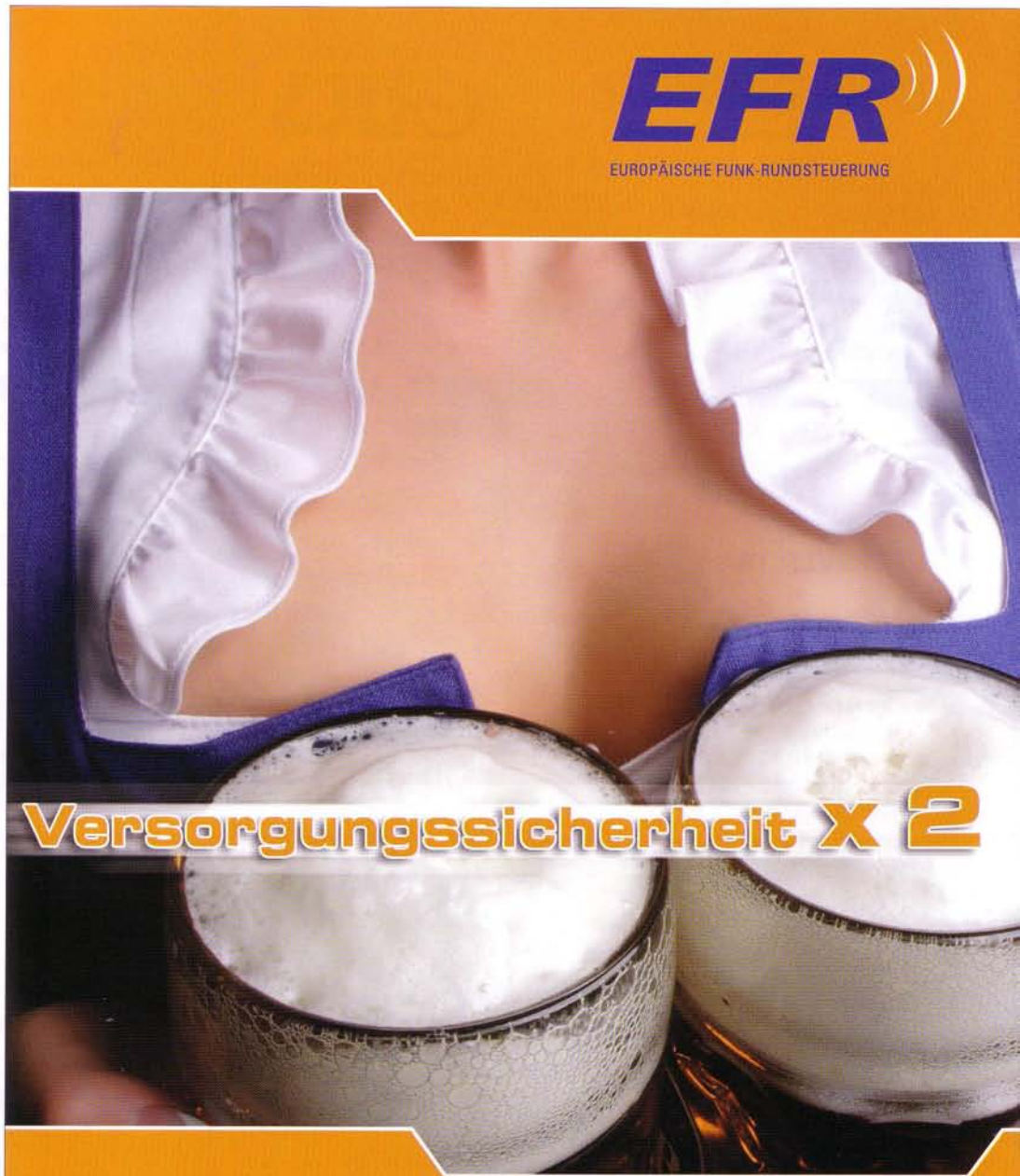
GIS

Geographische
Informationssysteme
zwischen **Richtlinien,
Kontinuität und
Wandel**

dossier

SICHERHEIT

**IT-Sicherheit,
Zutritts-
kontrolle,
Betriebs-
sicherheit**



EFR)))
EUROPÄISCHE FUNK-RUNDSTEUERUNG

Versorgungssicherheit X 2

**Modernes Energiemanagement
mit Funk-Rundsteuerung**

Mehr Informationen über Anwendungsbereiche und -vorteile für moderne Energieversorgungsunternehmen finden Sie...

... auf Seite 4.

Neue Lösung Ginius stellt sich den Herausforderungen

Geographische Informationssysteme zwischen Richtlinien, Kontinuität und Wandel

Die IT-Branche untersteht dem globalen Diktat des steten technologischen Wandels. Dennoch darf die lokale Klientel nicht durch rasche Technologieübergänge verärgert werden. Besonders im Segment der Geographischen Informationssysteme (GIS) kommt – trotz europaweiter Verordnungen im Energiemarkt – den nationalen Richtlinien und Normen bei innerbetrieblichen Verfahren und Dokumentationen unverändert hohe Bedeutung zu. Lösungen, die moderner IT-Architektur folgen und zugleich auf Kundenanforderungen des heimischen Raums basieren, stehen daher ganz oben in der Gunst der Anwender. So wurde auch G/Net konzipiert, das GIS von Intergraph Deutschland für Energieversorger. Nach über sechs Jahren baut Intergraph dieses Angebot nun zum neuen Lösungskonzept Ginius aus und lässt zusätzliche, deutsche Entwicklungskompetenzen einfließen. Unüblich erscheint jedoch, dass die Pflege der bisherigen parallelen Angebote ausdrücklich fortgeführt wird. Diese Strategie des sanften Produktwechsels – ein Spagat zwischen Erhalt von Kundenzufriedenheit und gleichzeitigem Nachweis der technologischen Innovationskraft – offenbart erst auf den zweiten Blick den zugespitzten Verdrängungswettbewerb unter den GIS-Anbietern.

Die europäische Energieversorgungsbranche unterliegt einem beispiellosen Regulierungsdruck. Vom Beginn der Liberalisierung des Energiemarkts bis zum Unbundling sind nur wenige Jahre verstrichen. Davon unbenommen stehen bei vielen innerbetrieblichen Abläufen nationale Verordnungen und Verbandsrichtlinien im besonderen Augenmerk der Verantwortlichen. Als unterstützendes Glied in der Prozesskette werden nicht zuletzt die Datenverarbeitung (DV) und besondere Fachlösungen an der Erfüllung landesspezifischer Anforderungen gemessen.

Dies gilt vor allem für Geographische Informationssysteme (GIS), denn sie verschneiden unterschiedliche Informationen aus verschiedenen Datenquellen und generieren raumbezogene Datenbestände, auf die andere Anwendungen wie Enterprise Resource Planning (ERP) oder Netzberechnung im unternehmensweiten Verbund direkt zugreifen. Die Daten-, Funktions- und Ausprägungsmodelle haben stets den Richtlinien und Spezifikationen des Kunden vor Ort zu folgen – eine Erkenntnis, die nicht alle GIS-Anbieter verinnerlicht haben. Neben einer vorgegebenen Farbausprägung dargestellter Leitungen oder der Art der Anzeige von Betriebszuständen steht und fällt die Praxistauglichkeit eines Systems z. B. auch mit der Unterstützung richtliniengebundener Prozesse. Exemplarisch dafür sind die erhöhten Anforderungen gemäß DVGW-Arbeitsblatt GW 1200, die eine 30-min-Reaktionszeit fordern, um an einen Störfallort zu gelangen. Außerdem sind alle Störungen und damit verbundene Reparaturarbeiten in Gas- und Wasserversorgungsnetzen lückenlos zu dokumentieren und zu archivieren. GIS kommt im mobilen

Störungsmanagement eine wichtige Rolle zu.

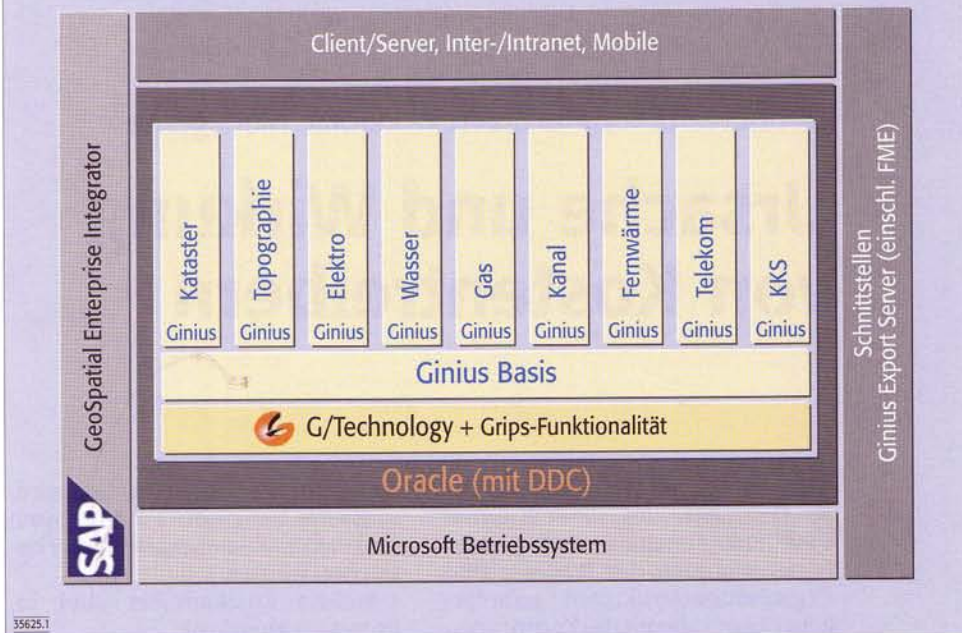
Soll aus den in jedem Unternehmen vorhandenen, i. d. R. verteilt vorliegenden Geoinformationen echter Mehrwert geschöpft werden, soll also das Merkmal Geoinformation als Entscheidungsmoment wirken können, ist das erwähnte GIS in die vorhandene IT-Struktur zu integrieren.

In der Energiewirtschaft finden raumbezogene Informationen weitreichenden Einsatz bei Planung, Bau, Betrieb und Pflege der Betriebsmittel, bei Netzberechnung, Flächenverwaltung, Beauskunftung sowie der Einsatzsteuerung mobiler Netztechniker, im Störungsmanagement und in der Ressourcenverwaltung. Geoinformationssysteme haben sich in den letzten zehn Jahren von abgeschotteten, meist auf die Netzplanung und -beauskunftung beschränkten Anwendungen zu einem integrativen unternehmensweiten Werkzeug mit vielen Einsatzfeldern entwickelt. Inselösungen sollten der Vergangenheit angehören.

Vorbild Deutschland

Normative Richtlinien, übliche Detailliefen der Informationen oder erforderliche Darstellungs- und Lagegenauigkeiten variieren von Land zu Land. Deutschland setzt hier die höchsten Standards. Diese hohen deutschen Anforderungen sind bestens geeignet, um Vorgaben geringerer Stufe und Güte aus anderen Ländern über nachträgliche Herabstufungen nachzukommen.

So wurde z. B. das GIS G/Net von Intergraph, basierend auf der weltweit eingesetzten Kerntechnologie G/Technology, anhand deutscher und daran angelehnter österreichischer Ansprüche in enger Zusammenarbeit mit Großkunden wie Ruhrgas, Kelag und Bewag entwickelt. Mittlerweile auch bei Enviam, Eon Thüringer Energie und Eon Bayern im breiten Praxiseinsatz bewährt, wird G/Net nun nach über sechs Jahren zum neuen Lösungskonzept Ginius fortentwickelt. Und exakt hier zeigt sich – neben der Richtlinienkonformität – ein weiterer Faktor, der die Zufriedenheit des Anwenders mit seiner eingesetzten Lösung auf die Probe stellt. Einerseits wird zu Recht eine mittelfristige Kontinuität in der DV-Produktverfügbarkeit und -pflege verlangt,



andererseits bedeutet die Nichtbeachtung technologischer Fortschritte seitens des Systemanbieters Stillstand und letztlich sein baldiges Ableben. Den kurz- bis langfristigen Wünschen des IT-Kunden gerecht zu werden, ist für die IT-Industrie Last und Antriebsmotor zugleich. Zuweilen sind technologische Brüche unumgänglich, denn der rasche Fortschritt in der Softwarearchitektur ermöglicht nicht immer die Beibehaltung der eingeschlagenen Spur.

Intergraph wagt hier einen Spagat. Im Rahmen des sanften Produktwechsels hin zu Ginius wird auf die mittelfristig fortbestehende Systempflege für die zunächst weiterhin eigenständigen Lösungen, die nun in Ginius einfließen, nicht verzichtet. Die Beweggründe für dieses eher unübliche, mehrgleisige Vorgehen erläutert Intergraph-Geschäftsführer Dr. Horst Harbauer: »Der Erhalt der Kundenzufriedenheit und eine gleichzeitige Unterbeweisstellung der Innovationskraft des Unternehmens sind zwingend.« Dies lässt deutlich werden, wie sehr die gesamte Branche der Informationstechnologie dem Diktat des steten technologischen Wandels untersteht, die bestehenden Kunden aber nicht durch vorschnelle Technologiewechsel verärgert werden dürfen. Hinzu tritt, dass die Kundenentscheidung für eine System-Migration stets Zeit in Anspruch nimmt. Während dieser Zeit sind vertrauensbildende Maßnahmen gefragt. Hierbei ist die Zusage einer fortgesetzten Pflege bereits eingesetzter Produkte eine zwar wenig verbreitete, aber sehr effektive Maßnahme.

»Gerade im sehr investitionsintensiven GIS-Umfeld bedeutet die Vorstellung einer neuen Lösung nicht im Umkehrschluss die kurzfristige Aufgabe der bisherigen«, hebt H. Harbauer hervor. »So arbeitet eine große Zahl unserer Kunden immer noch auf Intergraphs Kerntechnologie Framme, obwohl bereits vor rd. sechs Jahren die Nachfolge mit G/Technology vorgestellt wurde. Wir geben unseren Kunden das notwendige Vertrauen in die nächste Produktgeneration, indem wir konsequent die Pflege unserer bestehenden Software fortführen – und das gilt ausdrücklich auch für die über die Poppenhäger Grips GmbH zugekauften Lösungen Grips, Gripsinfo und Gripsmedia.«

Konzeptioneller Aufbau von Ginius

Klare Produktstrategie für Kundenzufriedenheit

Angesichts des gewachsenen Regulierungsdrucks und zunehmender Auskunftspflichten verlangt die Energieversorgungsbranche nach flexibel skalierbaren, modular aufgebauten und abteilungsübergreifend anwendbaren Lösungen für alle Prozesse mit Geodatenbezug. Ginius will den Beweis antreten, dass sich diese Prozessketten synergetisch, effektiv und wirtschaftlich gestalten lassen.

Sowohl kleine und mittlere als auch große und überregionale Energieversorgungsunternehmen sollen von Ginius profitieren. Möglich wurden die Synergien in der Intergraph-Lösungspalette durch den Zukauf der Poppenhäger Grips GmbH im November 2005. Schon zuvor verband Intergraph eine enge Partnerschaft mit der rd. 60 Mitarbeiter starken GIS-Schmiede aus Neunkirchen im Saarland. Nach der Übernahme reiften die Pläne zur Entwicklung einer funktionalen Verschmelzung von Grips, dem GIS von Poppenhäger für kleine bis mittlere Energieversorger, mit dem auf mittlere bis größere Energieversorger zugeschnittenen G/Net von Intergraph. Aufgrund des zusätzlichen Entwicklungs-Know-hows am Standort Neunkirchen findet G/Net ergänzt um Grips-Funktionalität nun seine konsequente und zielgerichtete Weiterentwicklung.

»Über die Kontinuität der Pflege bisheriger Produkte hinaus wollen wir als Softwareanbieter aber auch

eine klare Produktstrategie vorgeben, die basierend auf modernsten IT-Standards Visionen für die Zukunft aufzeigt. Und genau das ist mit Ginius gegeben«, erläutert Maximilian Weber, Intergraph Bereichsleiter Utilities & Communications.

Der Zutritt von Poppenhäger zum Intergraph-Konzern ließ Deutschlands umsatzstärksten GIS-Anbieter im Bereich Energieversorgung mit rd. 240 Mitarbeitern entstehen. Intergraph ist es in der deutschsprachigen Region gelungen, über Jahre stabile und gewinnbringende Marktanteile im Energiesektor zu verzeichnen, obwohl sich der Markt insgesamt konsolidiert und seit Ende der 1990er Jahre ein harter Verdrängungswettbewerb im GIS-Segment vorherrscht. Der seit Jahren anhaltende Erfolg von Intergraph Deutschland und der finanzkräftige US-Mutterkonzern im Rücken schaffen eine stabile Basis. So wird dem eingeschlagenen Pfad zwischen internationaler IT- und lokaler Fachkompetenz sowie zwischen Systemkontinuität und -wandel ein sicheres Fundament gegeben.

(35625)

m.hanschke@t-online.de

www.intergraph.de